



***Bulgarien auf der Leipziger Buchmesse 2012***

Als „Bestseller-Autoren aus Bulgarien“ wurden Vasil Georgiev, Galin Nikiforov und Kalin Terziyski schon am ersten Tag der Buchmesse auf einer gemeinsamen Lesung vorgestellt.

Vasil Georgiev, geboren 1975 in Sofia, hat in seiner Heimatstadt Jura studiert und ist gegenwärtig Rechtsanwalt und Hochschullehrer. Von ihm liegen drei Bände mit Kurzgeschichten vor, die von Literaturkritikern und Lesern mit großer Zustimmung aufgenommen wurden: „Buddhistenstrand“, „Straßenjunge“ und „Degrad“ (von Degradation!). Georgiev bietet pointiert und in salopper Sprache vor allem Momentaufnahmen aus dem hauptstädtischen Milieu, zeigt dessen Absurditäten und Lächerlichkeiten.

Galina Nikiforov, geboren 1968, lebt in der nordostbulgarischen Stadt Dobritsch. Er hat in Plowdiw und Warna Technik- und Wirtschaftswissenschaften studiert und war lange Zeit als Industrie-Ingenieur tätig, bis er beschloss, sich ausschließlich der Literatur zu widmen. Er schrieb mehrere Romane, so „Die letzte Wahrheit“ (1998), „Ziemlich sanft“ (2003), „Ein guter Junge“ (2006) „Der Fotograf: Obscura reperta“. Das Buch „Der Sommer der Loser“ wurde 2011 in Bulgarien als „Roman des Jahres“ gewürdigt. Für den Roman „Das Haus der Clowns“ wurde er ebenfalls 2011 mit dem prestigeträchtigen Elias-Canetti-Preis ausgezeichnet. Dieser Roman ist die Lebensrückschau eines einsamen Mannes kurz vor seinem Tod, er erinnert sich an ein mysteriöses Haus und dessen rätselhafte Bewohner, folgt dem Unter- und Unbewussten, spürt Visionen nach.

Kalin Terziyski, geboren 1970 in Sofia, studierte Medizin, spezialisierte sich auf dem Gebiet der Psychiatrie und arbeitete lange Zeit als Psychiater. Seit dem Jahr 2000 widmet er sich ganz dem Schreiben. Er ist Autor zahlreicher Drehbücher für das Fernsehen, veröffentlichte zwei Gedichtbände sowie fünf Erzählbände, darunter „Rohe Gedanken mit eigenartiger Sauce“ (2009), „Gibt es jemanden, der Sie liebt?“ und „Die Liebe einer 35jährigen Frau“ (2010). Weiterhin liegen von ihm die Romane „Wahnsinn“ und „Alkohol“ vor, in denen er auch Erfahrungen aus seinem beruflichen Leben verarbeitet. Im Jahre 2010 wurde er mit dem Literaturpreis der Europäischen Union ausgezeichnet.

Die vorgetragenen Textproben machen neugierig, sie versprechen anregende Lektüre, bleibt zu hoffen, dass der eine oder andere Titel auch bald dem deutschsprachigen Leser zugänglich ist.

Anregend und aufschlussreich für das Verständnis der Region waren übergreifende Lese- und Diskussionsveranstaltungen, an denen Autoren aus mehreren Literaturen beteiligt waren. So lasen zum Thema „Die Körperwelten in den Literaturen aus dem Südosten Europas“ Ana Maria Sandu aus Rumänien, Jagoda Mihajlovska-Georgieva aus Makedonien und eben Kalin Terziyski. Gemeinsam mit Literaturkennern aus Albanien und Rumänien nahm Vasil Nikolov an einem Gespräch zum Thema „Homo poeticus – Homo politicus“ teil. Galin Nikiforov beteiligte sich an der „Balkannacht“, die – schon traditionell – im UT Connewitz stattfand.

In diesem Jahr war Bulgarien wieder mit einem Stand vertreten.

D.E..

***Unser Reisebericht***

***Fremdenführer in Bulgarien – 4. und letzter Teil***

Nachdem wir an den ersten beiden Tagen überwiegend die Landschaft und die Natur genossen haben, sollte der letzte Tag den kulturellen Höhepunkt unserer Ausflüge bilden. Wir fuhren zeitig vom Hotel ab und bewegten uns auf der Hauptstraße Richtung Sofia bis Kasanlak. Unterwegs erlebten wir dann doch noch unsere Polizeikontrolle. Auf das Stoppzeichen hin fuhren wir rechts ran und warteten. Als der Polizist erschien, begrüßten wir ihn auf Deutsch mit einem fröhlichen „Guten Morgen!“. Man konnte

richtig sehen, wie er innerlich zusammenzuckte. „Mist, Ausländer! Womit hab ich das verdient?“, so ähnlich wird er wohl gedacht haben. Er war sehr korrekt, überprüfte sehr zügig unsere Dokumente und wünschte uns „Добър път“ (Gute Fahrt!) und war sichtlich froh, uns wieder loszuwerden. Wir haben uns sehr amüsiert!

Von Kasanlak aus wandten wir uns nördlich zum Schipkapass. Am Fuße des Passes besichtigten wir in dem Städtchen Schipka die herrliche Gedächtniskirche. Dort wurde gerade ein kirchlicher Würdenträger beerdigt, sodass wir nicht in die Krypta konnten. Anschließend fuhren wir den Schipka-Pass hinauf zum Denkmal. Die zahlreichen Treppenstufen haben wir uns allerdings erspart. Beide Sehenswürdigkeiten erinnern an einen entscheidenden Sieg der Russen und Bulgaren über die Osmanen im Russisch-Türkischen Krieg 1877/78, durch den Bulgarien von der fast 500 Jahre andauernden osmanischen Unterdrückung befreit wurde.

Vom Denkmal aus fuhren wir weiter Richtung Norden nach Gabrowo und von dort nach Trjawna, der Stadt mit dem malerischen Zentrum im Baustil der bulgarischen Wiedergeburtzeit. In einem Restaurant mit Biergarten im Zentrum der Stadt nahmen wir ein spätes, aber leckeres Mittagessen ein. Von Trjawna ging es weiter westwärts, bis wir bei Woneschtsa Woda den Pass der Republik erreichten. Für die Fahrt von Gabrowo bis zum Pass der Republik benutzten wir übrigens keine Hauptstraßen, sondern fuhren auf kürzestem Weg direkt durch das Balkangebirge. Wir konnten sehen, dass es seinen türkischen Namen „Balkan“ (bewaldeter Gebirgsrücken) zu Recht trägt. Auf Bulgarisch heißt dieses Gebirge übrigens „Stara Planina“ (Altes Gebirge). Dem Pass der Republik folgten wir dann südwärts bis wir wieder auf die Hauptstraße Sofia – Burgas stießen. Auf dieser fuhren wir dann heimwärts, wobei wir wieder eine Polizeikontrolle erlebten, die ähnlich ablief wie am Morgen. Nach einer kurzen Pause in „unserer“ Raststätte in Losenez (die Toiletten haben es uns angetan!) fuhren wir endgültig Richtung Hotel.

*Manfred Böttcher*

### ***Neue Übersetzungen aus dem Bulgarischen***

***Europa erlesen. Sofia.*** Herausgegeben von Jutta Sommerbauer. Wieser Verlag, Klagenfurt 2011. ISBN 978-3-85129-936-6. – Eine Anthologie über die bulgarische Hauptstadt - mit mehr als 75 Texten aus älterer und neuer Zeit, von Autoren aus verschiedenen Ländern und über Geschichte und Gegenwart, erschienen in der bekannten Reihe *Europa erlesen*. Handliches Format, schön gestaltet – auch ein ansprechendes Geschenk für Bulgarienfremde. Und Bulgarienreisende! *D.E*

### ***In eigener Sache***

Liebe Mitglieder und Freunde der DBG! Diese Ausgabe unseres Mitteilungsblattes ist etwas schmal geraten. Dafür soll dann die nächste Ausgabe, die sich mit der Geschichte unseres Vereins befassen wird, etwas umfangreicher werden. Schon jetzt bitten wir Sie, sich den Termin für unser festliches Konzert anlässlich des Tages der bulgarischen Kultur und des slawischen Schrifttums und zugleich zum zwanzigjährigen Bestehen der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft in Leipzig vorzumerken – Mittwoch, der 30. Mai. 2012, 18 Uhr in der Alten Börse.

*Dietmar Endler*

Deutsch-Bulgarische Gesellschaft e.V., c/o Dr. Dietmar Endler, Essener Str. 96, 04357 Leipzig, Tel. 0341 / 6013914, E-Mail: [dietmarendler@gmx.de](mailto:dietmarendler@gmx.de).

Präsidentin: Genka Lapön

Redaktion des Mitteilungsblattes: Dr. Dietmar Endler, Manfred Böttcher, Marie Künstling, Swetlana Pankau. - Die Autoren bewahren sich die Rechte an ihren Beiträgen; sie sind für den Inhalt selbst verantwortlich. Für Beiträge und redaktionelle Arbeit wird kein Honorar bezahlt. Wir im Internet: <http://www.m-boettcher-online.de/133905/home.html>